



## FORMBLATT für die BESCHREIBUNG GUTER PRAXIS

zur Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen von  
Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Europa

Mithilfe dieses Formblatts soll ein möglichst einheitliches und vergleichbares Format für das Sammeln und Analysieren von Praxisbeispielen geschaffen werden. Da diese Vorlage eine große Vielfalt verschiedener Praxisbereiche abdecken soll, sind manche Rubriken womöglich nicht passend oder notwendig für die Beschreibung bestimmter Beispiele. Lassen Sie diese ggf. einfach frei.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie dieses Formblatt in englischer Sprache ausfüllen könnten, die Kurzbeschreibung sollte auf jeden Fall in englischer Sprache verfasst sein. Falls Sie Hilfe benötigen, wenden Sie sich bitte an Ihre/n nationale/n ELINET-Partner.

Senden Sie das Formblatt bitte an die entsprechende Kontaktperson:

Alle Beispiele zur **Förderung von Kindern** (0 – 12 Jahre): [c.wagner1@gmx.net](mailto:c.wagner1@gmx.net) (Christina Wagner)

Alle Beispiele zur **Förderung von Jugendlichen** (12 – 18 Jahre): [franziska.pitschke@uni-koeln.de](mailto:franziska.pitschke@uni-koeln.de) (Franziska Pitschke)

Alle Beispiele zur **Förderung von Erwachsenen** (16 – 65 Jahre): [d.mallows@ioe.ac.uk](mailto:d.mallows@ioe.ac.uk) (David Mallows).



Teil I. Beschreibung	
<b>Name des Projektes / Programms / der Maßnahme...</b>	
<b>1. Kurzbeschreibung / Zusammenfassung [bitte in Englisch]</b>  (maximal 500 Wörter)	
<b>2. Nation</b>	
<b>3. Website</b>	
<b>4. Leitende Organisation</b>	
<b>5. Wichtigste Partner</b>	
<b>6. Dauer der Aktivität</b>	
<b>7. Sprache(n)</b>	
<b>8. Konzeptionelle Basis</b>  Liefen Sie bitte eine kurze Beschreibung sowie Hinweise oder Links zu wichtigen Dokumenten.	
<b>9. Ziele</b>	
<b>10. Zielgruppe(n)</b>  (Geben Sie bitte an, welche Altersgruppen oder Jahrgangsstufen	

durch die Intervention speziell angesprochen werden)	
<p><b>11. Anzahl der beteiligten Personen / Größe der Zielpopulation</b></p> <p>(z.B. % der Gesamtbevölkerung des Landes oder der gesamten Zielgruppenpopulation, wenn ein bestimmtes Ziel gesetzt wurde)</p>	
<p><b>12. Methoden zur Rekrutierung von Teilnehmern (Zielgruppe)</b></p>	
<p><b>13. Beteiligte ExpertInnen</b></p> <p>(z.B. Lehrer, Bibliothekare, Freiwillige, Therapeuten, Sozialarbeiter, Künstler, ...)</p>	
<p><b>14. Rolle des jeweiligen Experten / der jeweiligen Expertin oder Expertengruppe</b></p> <p>Kurze Beschreibung</p>	
<p><b>15. Wichtigste Aktivitäten</b></p> <p>(Kurze Beschreibung mit Bezug auf Zeitpläne oder Abläufe, falls zutreffend)</p>	
<p><b>16. Implementationsprozess</b></p> <p>Beschreiben Sie bitte die einzelnen Phasen der Implementation, falls diese</p>	

<p>verbunden sind mit fortlaufender Vergrößerung der Zielgruppe/n oder falls verschiedene Themen / Aktivitäten betroffen sind</p>	
<p><b>17. Ressourcen und Materialien</b></p> <p>Beschreiben Sie die wichtigsten Materialien und sonstige Ressourcen, die in Ihrem Programm genutzt wurden, und geben Sie Links an (sofern vorhanden), unter denen wir auf diese zugreifen können.</p>	
<p><b>18. Finanzierung</b></p> <p>- Woher kommen die Geldmittel für die Intervention? Wieviel pro Jahr/ für die gesamte Zeit?</p> <p>- Wer entscheidet über die Verwendung der Mittel?</p>	
<p><b>19. Evaluation</b></p> <p>- Gibt es zur Zeit eine Evaluation über die stattfindende Intervention? Wer führt sie durch (externe oder interne Einrichtung)? Welche Methodik wird genutzt? (Merkmale, Häufigkeit, Design, Versuchs-/ Kontrollgruppe, quantitative und qualitative Methoden, etc.)</p>	
<p><b>20. Ergebnisse der Evaluation</b></p>	

<p>Geben Sie Zahlen und eine kurze Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse an; verweisen Sie auf veröffentlichte Ergebnisse, sofern solche verfügbar sind.</p>	
<p><b>21. Nützlichkeits-Indikator</b></p> <p>(= Verhältnis von Ressourcen und Nutzen des Programms für die am meisten benachteiligten 20% der Bevölkerung. Dieser Indikator wurde für Entwicklungshilfeprojekte entwickelt, um feststellen zu können, ob sie einen Umverteilungs- und Gleichheitseffekt bewirken. Da es auch bei ELINET um die Förderung von Chancengleichheit geht, ist dieser Indikator für uns von Interesse – sofern anwendbar.)</p>	
<p><b>22. Andere Aspekte, die wir Ihrer Meinung nach wissen sollten...</b></p>	

Teil II – Analyse: Stärken und Schwächen	
<p><b>23. SWOT-Analyse (= strengths, weaknesses, opportunities, threats)</b></p> <p>Beschreiben Sie Stärken und Schwächen des Programms (üblicherweise interner Art), sowie Chancen und Gefahren / Risiken (üblicherweise externer Art).</p>	
<p><b>24. Politische Wirkungen</b></p> <p>- Hat die Intervention zu konkreten Veränderungen in der Politik, Gesetzgebung oder Förderprogrammen geführt? Beschreiben Sie diese Veränderungen kurz.</p> <p>Hat sie Ressort-übergreifende Politikgestaltung oder Programmentwicklung hervorgebracht?</p> <p>- Übertragbarkeit: Ist das Programm/ die Intervention in andere Regionen/ Länder übertragen worden? Wurde es dafür modifiziert?</p>	



<p><b>25. Ihre persönliche Evaluation</b></p> <p>Aufgrund welcher Kriterien beurteilen Sie die Intervention als Beispiel „guter Praxis“? Welche Aspekte benötigen Ihrer Ansicht nach weitere Verbesserungen/ Entwicklungen?</p>	
<p><b>26. Andere Aspekte, die wir Ihrer Meinung nach wissen sollten...</b></p>	